



Medienmitteilung

SPERRFRIST 29. Januar 2013, 6:00 Uhr

Stellungnahme zur Energiestrategie 2050

Eine Chance für die Schweiz

Bern, 29. Januar 2013. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz begrüssen die grundlegende Stossrichtung der Energiestrategie 2050 des Bundesrates. In ihrer Vernehmlassungsantwort betonen die Akademien jedoch, dass die Energiewende nicht auf Kosten der Klimaziele gehen darf. Neben den Ausbauzielen für Strom aus erneuerbaren Quellen müssen auch Ziele für die Steigerung der Energieeffizienz und den Einsatz von erneuerbaren Energien in Gebäuden, in Wirtschaft und Verkehr formuliert werden, weil hier meist viel Elektrizität und fossile Energieträger gebraucht werden. Geplante Massnahmen wie die Schaffung von Stromspeichern und neuer Raumnutzungskonzepte müssen schon heute in Angriff genommen werden. Da die Energiewende nur durch den gemeinsamen Willen von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft realisierbar ist, muss die allgemeine Akzeptanz der Massnahmen gestärkt werden.

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz unterstützen viele in der Energiestrategie des Bundesrates vorgeschlagene Massnahmen, wie etwa die Verschärfung der CO₂-Emissionswerte im Verkehr, die Förderung von Energieeffizienzmassnahmen, eine national koordinierte Raumplanung oder die verstärkte Förderung der Photovoltaik. Die Akademien empfehlen, ein breites Spektrum an möglichen Instrumenten bereitzustellen, um flexibel auf politische, ökonomische und gesellschaftliche Entwicklungen reagieren zu können. Die Energiewende erfordert Innovationen in nahezu allen Bereichen der Gesellschaft. Die Akademien der Wissenschaften sehen darin eine grosse Chance für den Wirtschaftsstandort Schweiz und für die Schweizer Forschung.

Die Akademien der Wissenschaften betonen insbesondere folgende Punkte:

- Die Realisierung der Energiestrategie darf nicht auf Kosten der Klimaziele gehen. Die Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen ist möglichst zu vermeiden. Wo jedoch mangels geeigneter Alternativen noch fossile Brennstoffe zu Heizzwecken benutzt werden, sollte mit Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen gleichzeitig auch Strom produziert werden.

- Die Energiestrategie fokussiert sehr stark auf das Elektrizitätsversorgungssystem. Neben den Ausbauzielen für Strom aus erneuerbaren Quellen müssen auch Ziele für die Steigerung der Energieeffizienz und den Einsatz von erneuerbaren Energien in Gebäuden, in Wirtschaft und Verkehr formuliert werden, weil hier meist viel Elektrizität und fossile Energieträger gebraucht werden.

- Die Energiewende verlangt eine Gesamtsicht auf Energieversorgung und Elektrizitätssystem. Die Sicht auf das Zusammenspiel verschiedener Energieträger sowie von Verfügbarkeit und Verbrauch der Energie und deren Auswirkungen auf Verteilnetze und Energiespeicherung ist weiter zu entwickeln.

- Für die Realisierung der Energiestrategie reichen die bisher vorgesehenen Massnahmen nicht aus. Es sind zusätzliche und weitergehende Massnahmen nötig, etwa bezüglich Stromspeicherung oder Aus- und Umbau der Stromnetze. Massnahmen mit langer Vorlaufzeit müssen schon heute in Angriff genommen werden, wie etwa der Ausbau von Stromspeichern, die Steigerung der Energieeffizienz in Gebäuden, langlebige Industrie- und Infrastrukturanlagen für Energieversorgung und Verkehr, oder neue Raumnutzungskonzepte.

- Die Raumplanung sollte neben einem klaren Energienutzungskonzept auch ein Schutzkonzept enthalten, das schützenswerte Objekte und Räume sichert und ein Gegengewicht zur prioritären Behandlung von Energieanlagen bildet.

- Der Umbau des Energiesystems ist nur durch den gemeinsamen Willen von Gesellschaft, Politik, Industrie und Wirtschaft realisierbar. Eine Gesamtstrategie muss die Förderung der Akzeptanz von Massnahmen und Energieerzeugungsanlagen, sowie das Konsumverhalten und die Investitionsbereitschaft von Wirtschaft und Privatpersonen einbeziehen.

- Die geplanten Reduktionen des Gesamt-Energieverbrauchs auf 50% des heutigen Wertes und des Verbrauchs fossiler Energien auf ein Drittel sind sehr ambitionös. Diese Reduktionen können nur realisiert werden, wenn das Erreichen des Ziels gemeinsam von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik getragen wird.

Die Vernehmlassungsantwort ist erhältlich unter

www.akademien-schweiz.ch

Kontaktadresse:

Dr. Christoph Ritz
Geschäftsleiter ProClim-
Schwarztorstrasse 9, 3007 Bern
Tel. 031 328 23 24
christoph.ritz@scnat.ch

Die **Akademien der Wissenschaften Schweiz** sind ein Verbund der vier wissenschaftlichen Akademien der Schweiz: der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT, der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW, der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW und der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften SATW. Sie umfassen nebst den vier Akademien die Kompetenzzentren TA-SWISS und Science et Cité sowie weitere wissenschaftliche Netzwerke. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz vernetzen die Wissenschaften regional, national und international. Sie vertreten die Wissenschaftsgemeinschaften disziplinär, interdisziplinär und unabhängig von Institutionen und Fächern. Ihr Netzwerk ist langfristig orientiert und der wissenschaftlichen Exzellenz verpflichtet. Sie beraten Politik und Gesellschaft in wissenschaftsbasierten und gesellschaftsrelevanten Fragen.